FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

1. - 16. Januar 1809

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596

Visual Library

1809 Januarius.

Den 1.ten Neu-Jahrstag. Ich hielt das Morgengebet im Englischen in der Kirche, wobey Stücke am 1.ten Tag. und der 51.te Psalm vorgelesen, und das Hosianna betrachtet wurde. Die Malabarische Predigt handelte vom Werke Gottes, in deren Bekehrung bemerkt wurde, wie dazu auch die Gnade Gottes in Christo Jesu gehöre, und im Heil. Abendmahl mitgetheilet wird. Diese empfing ich mit den Portugiesen und Malabaren, zusammen 57 Personen. In der Engl. Predigt stellte zur Betrachtung über Psal. 90, 1. 2. den Grund von Gott als unserer Zuflucht, nebst seiner Ewigkeit. Des Nachmittags und Abends hielten wir uns nach Gottes Wort mit erbaulichen Betrachtungen.

3.ten Die am 22.ten Decbr. marchirten Truppen kamen wieder hier zurück an, da der Raja von Travancor sich soll, den Forderungen des Gouvernements gemäß, bequemet haben. Es wird sich zeigen, ob er es aufrichtig meynet.

6.ten Epiphan. Wir begingen diesen Tag mit der Malabr. Gemeine, mit Betrachtung des gesegneten Umgangs mit der Gnade Gottes, nach dem Evangelio; im Englischen predigte über Tit. 2, 11. mit Erläuterung dieser Gnade aus dem Evangelio. Der Englische Militair-Prediger, Hr. Keating, ist mit seiner Familie diesen Morgen, und zwar krank, hier angekommen.

10.ten Ich besuchte den kranken Hr. Keating, der sich aber schon bessert, auch sein Verlangen, mit bey der Gelegenheit krank auch seine Familie kommen. Gott gebe! daß wir alle mögen unser Licht leuchten lassen vor den Leuten, daß sie unsere gute Werke sehen und den Vater im Himmel preisen mögen.

15.ten Ich flehete stark zum Herrn, mir mitzutheilen Trost. Ich bemerkte hierbey, daß, da ich heute nach dem Englischen Gottesdienst über Matth. 11, 5. von der großen Wirkkraft, daß uns das Evangelium gepredigt wird, predigte, man Officiere, mit abgewandten Angesicht, hat weggehen sehen. Wie selig können auch sie werden, wenn sie wahre Buße thun und das Evangelium glauben wollen!

16.ten Ich ließ die 2 Catecheten, die am nächst verwichenen 15.ten Decembr. nach Tindegall abgegangen, und den 12.ten dieses wieder zurück kamen, ihr gewöhnliches Diarium lesen. Den 17.ten Decbr. kamen sie zu Tindegall an, wo hier von ihnen Dewasagajam, auf der andern Seite am Christenga einen Muhammedanischen Knaben von 5 Jahren getauft, der bey dem Zeugmeister Breden ist, der ihn taufen lassen. Seine Eltern unterrichten ihn. Auch hat er den 8.ten dieses ein unehelches Mädgen von 5 Jahren [die des Key-Argeant unterm Mil gebohren, der ihr aber ihr Vergehen vergeben hat,] getauft. Den 10.ten sind sie von Tindegall wieder abgegangen. Die Anzahl der Christen daselbst ist: Protestanten 23, und Heyden 30 Seelen, Groß und Klein. Sie haben Lust und ermuntern sich

A.

geruhsame Katechisten-Arbeit gehen. Ein und Andere, von denen die Taufen sind, wollen in die Gemeine kommen: aber wir müssen auf unserer Hut seyn, daß wir nicht wissentlich Unkraut pflanzen mögen.

den 21ten Januar. Da jetzt das gewöhnliche Laufen der Heyden nach Parhani vor sich geht, so haben die Katechisten häufige Gelegenheit mit verschiedenen Leuten zu sprechen, welches dann auch öfters geschieht.

— 22. Herr Keating hielt zum erstenmal, nach seinem Anzuge zu Truttschinapalli, Engl. Gottesdienst, und predigte über Matth. 8, 10. erbaulich, und ist ein beliebter Prediger. Gebe ihm die gewünschte Wahrheiten von Herzen, so wird Gott seinen Segen darauf legen.

— 29. der General, und Madame Fuller nahmen nach der Kirche von uns Abschied, da sie von hier nach Bengalen bewandert sind. Da ich Gesellschaft wegen mit ihr durch reisen können; so hat ich es den folgenden Tag schriftlich in einer Note; welches sehr wohl aufgenommen worden. Solche unschuldige Höflichkeiten schaden wenigstens nicht. Etzy von den Katechisten haben zwey ganzen Tag mit Laufen gegen Norden auf der Vorstadt zugebracht, und Heyden von Heyden und Muhamedanern zugesprochen.

1809 - Februarius.

den 1ten. Diesen Tag haben 2 Katechisten zugebracht mit zusprechen an hiesige Landes-Menschen, zu Somarasampettei, Aliturei, Adambur, Weijelur, Inglchimedu; alle zunächst liegenden Dörfer. Die Leute approbiren fast durchgängig das Gehörte. Ueber bleibt es Gnadenwärtig. Ob in Zukunft die Folge davon seyn wird, das haben wir Gott zu überlassen, und uns den unsere Schuldigkeit zu thun.

— 6ten. Heute haben die 2 übrigen Katechisten ebendasselbe auf dem Lande, da sie in verschiedenen Dörfern Muhamedanischen und Heyden zugesprochen. Gemeiniglich bezeigen die Leute sich umbiegsamer, wie nicht gar grob. Mehres Hierüber zu sollen das wohl die Leute heydnischer machen. Da jetzt das Laufen auf die Vorstadt aufhört, so will jetzt wieder nichts davon melden.

— 11. Ich und die Meinigen waren heute zum erstenmal bey H. Keatings zu Tische. Es geschah an den Tag zu legen, daß wir mit einander in besseren Verstehen stehen, als auch mit dem Vorfahrer, H. Ball. Das ist auch alle Tage beyder, und auch zu allen Zeiten.

— 19. Invocavit. Ich fing die Cafrions-Predigten an, im Malabarischen, über den 100 Psalm, wie vor 20 Jahren. Wo werde ich, und unser gegenwärtige Zuhörer, über 20 Jahren seyn, und Cafrions-Predigten hören? Die meisten von uns mögen nicht mehr auf Erden. Ehre Gott, daß es im Himmel sey, wo wir ihn, der sich für uns hat schlachten lassen, und seine Leiden, ewig preisen, und ihm dafür danken werden. Im Engl. predigt H. Keating über 1 Mos. 7, 1. wie gewöhnlich: Nehmlich über verschiedene Sprüche heil. Schrift. Nachmittags predigt jedesmal ein Katechist über einen, oder mehrere Verse aus der Christus-Historie des Evangelisten Matthäus, wovon jedesmal ein Stück gelesen wird. So haben wir stets zu thun in dieser Fasten-Zeit.

— 23. Heute hatten wir den H. Keating und seine Familie bey uns zu Tische; wie sie uns am 11ten auch hatten.